

Bögow schnellte empor, er fuhr in seinen Rock. — „Aber ich bin im Reifkleid“, sagte er.

„Thut nichts, der Gnädigste sieht nach dem, was drinnen steckt, und nicht nach dem Rocke ... macht vorwärts und kommt.“

Die Freunde beglückwünschten Bögow, der hastig mit einer Bürste seine Kleider reinigte, dann Abschied nahm und eine halbe Stunde später im Vorzimmer des Kurfürsten stand, welches von Menschen aller Stände wimmelte.

„Hier bleibt nun“, sagte der Trabant.

Bögow ward neugierig betrachtet, aber alle Harrenden machten große Augen, als Buch erschien und rief: „Förster Bögow!“

Der Alte trat sehr verlegen vor, Buch nahm ihn jedoch bei der Hand und führte ihn ins Zimmer des Kurfürsten. Hier faßte Meister Bögow Mut. Zwar stand er seinem Landesherrn gegenüber, aber er gewahrte neben ihm Herrn von Winning und Christoph.

„Immer näher, mein Braver!“ rief der Kurfürst, ihm die Hand reichend. „Hab' schon erfahren: alter Kriegskamerad von Warschau — Oheim meines braven Kördorf. Ich habe Euch braven Leuten auf dem Lande soviel zu danken. Ja, es hat mich tief gerührt, Eure Liebe zu mir und dem Lande. Der Freiherr hat mir erzählt, wie mutig Ihr gestritten. Ja — ja — das Soldatenblut verleugnet sich nicht.“

Bögow mußte nun seinen Feldzugsplan noch einmal darlegen.

„Gut ... sehr gut“, sagte der Kurfürst. „Weiß Gott — in meinen Leuten allen steckt etwas vom Feldherrn“, setzte er, sich zu einem reich gekleideten Herrn wendend, hinzu. „Sie sehen, Herr de Goes, so versteht ein Forstmann zu agieren in den Zeiten des Krieges.“

Herr de Goes, kaiserlicher Gesandter, zog ein süßsaures Gesicht und neigte das Haupt.

„Ich werde den Dank für Euch, mein braver Bögow, schon bethätigen, Eurem wackern Neffen bringe ich den Gruß von Euch. Wollte der Himmel, ich könnte alle hier sehen, die mir in der Zeit der schweren Not so treu gedient; aber seht, Herr de Goes: da habt Ihr gleich was beisammen. Da der Freiherr und Lehnsherr, Erbherr auf Sternberg, der meinen Kurhut und mein Land verteidigt; hier sein Förster, der ihm hilft und trotz seines Alters wie ein Jüngling sichts; daneben des Freiherrn Sohn, der in den schwierigsten Lagen im diplomatischen Dienst sich bereits bewährt hat, mit Kopf und Feder treulich half, der aber auch gar wohl das Schwert zu führen versteht; draußen bei der Armee der Neffe des alten Forstmannes da — der mir zweimal das Leben rettete, das Muster eines braven Soldaten, der binnen kurzer Zeit sich vom gemeinen Reiter schon zum Hauptmann emporgeschwungen: das sind allein schon Viere von einem kleinen Fleck in meinem Lande ... Viere, die Haut und Kragen daransetzen, um ihrem Landesherrn zu dienen ... nimmt's Euch da wunder, wenn ich sage: Ich fürchte keine Feindesmacht, wenn Gott und mein Volk bei mir stehen?“

Goes neigte sich wieder und stammelte einige Worte. — —